

**Presse-Information (Entwurf BB 19.7., Review AB / ASJ 21.7.2022, synergetische Fassung 25.7.)**

Mittwoch, den 7. September 2022, 18.30 – 21.00 Uhr

Ort: Anlaufstelle für Beteiligung, Torstraße 208, 10115 Berlin

## **Rote Liste bedrohter Kulturgüter in Berlin geht online**

**Das KulturerbeNetz.Berlin setzt sich für den Erhalt bedrohter Bauten, Anlagen, materieller und immaterieller Kulturgüter ein. Am 7. September wird das Projekt „Rote Liste“ erstmalig öffentlich präsentiert und diskutiert bevor es zum Tag des Offenen Denkmals online gehen wird.**

Berlin ist eine Stadt voller politischer Umbrüche. Das schlägt sich auch im Stadtbild mit seinen von früheren Zeiten erzählenden Bauten und Anlagen nieder. Oft werden geschichtsinteressierte Bürger oder Anrainer/innen vom Abriss solcher historisch wertvollen Gebäude, Ensemble-Teile oder anderer Bestände überrascht. Häufig können solche Eingriffe mangels Lobby oder nicht rechtzeitig durchgesickelter Informationen dann aber nicht mehr verhindert werden.

Auch Anbauten, Umbauten oder fragwürdige Sanierungsmaßnahmen können den Zeugniswert einer Anlage, eines Gebäudes oder Kulturguts empfindlich beeinträchtigen – oder gar ganz zunichtemachen. Hierbei geht es nicht um Schönheit – die liegt immer im Auge des Betrachtenden –, aber darum, den besonderen Reichtum der Stadt zu erhalten.

Manchmal liegt es am fehlenden Denkmalschutz, nicht selten geht es aber auch um widerstreitende Interessen innerhalb verschiedener Abteilungen der zuständigen Behörden, die Ziele neuer Eigentümer/innen oder den Verwertungsdruck durch globale Finanzinvestoren, etwas dem sich oft auch die lokalen Behörden nicht erwehren können. Bisweilen führt auch schlicht Personalmangel dazu, dass es bei Kontrolle oder Unterschutzstellung von Denkmalen zu Verzögerungen kommt.

Einer solchen Vernichtung und Beeinträchtigung wichtiger Zeugnisse der Baukultur will das rund 30 Initiativen bündelnde KulturerbeNetz.Berlin mit der Publikation und Pflege seiner Roten Liste bedrohter Bauten und Kulturgüter entgegenwirken. Sie soll helfen, dass die Stadtöffentlichkeit, betroffene Anwohner, die Medien und die Denkmalbehörden künftig schneller und koordinierter reagieren können und so rechtzeitig Partizipations- und Aushandlungsprozesse gestartet werden können.

Hierzu werden in der Roten Liste zentrale Informationen übersichtlich in einer interaktiven Berlin-Karte präsentiert, die passend zum Tag des Offenen Denkmals am zweiten September-Wochenende auf [www.KulturerbeNetz.Berlin](http://www.KulturerbeNetz.Berlin) online gehen soll. Die Anwendung funktioniert ähnlich wie Google-Maps: Durch Klicken auf farbig codierte Stecknadeln und Vorschaubilder gelangt man zu weiteren Informationen und Fotos auf je eigenen, aber einheitlich strukturierten Unterseiten.

Die Rote Liste des KulturerbeNetz.Berlin gibt so nicht nur Aufschluss über die Lage des Objekts, sondern auch über dessen Geschichte, seinen Wert sowie die Art und den Status der Bedrohung. Von den Unterseiten führen weitere Links zu externen Websites – etwa kritischen Bebauungsplänen oder eventuellen Kampagnen und Petitionen. Ein Konzept, das auch das Landesdenkmalamt Berlin überzeugte, das die Entwicklung des Projekts finanziell gefördert hat.

Bei Ausbau und Fortführung der Roten Liste ist das KulturerbeNetz.Berlin, ein Zusammenschluss verschiedener Initiativen und Einzelpersonen, auch auf die engagierte Mithilfe weiterer denkmalinteressierter Berlinerinnen und Berliner angewiesen. Sie können das ehrenamtliche Redaktionsteam unterstützen und so helfen, die – ähnlich wie Wikipedia – relativ einfach zu pflegende Liste weiter zu ergänzen, um die Öffentlichkeit rechtzeitig über den Status bedrohter Bauten und Kulturgüter zu informieren. Das Kulturerbenetz.Berlin plant zudem eine bundesweite Vernetzung mit den Betreibern vergleichbarer Roter Listen in Bayern, Wilhelmshaven, Hamburg, Halle (Saale) und beim Bundesverband der deutschen Kunsthistoriker.

Die öffentliche Präsentation am 7. September wird begleitet von einem Podiumsgespräch mit geladenen Gästen aus Politik, Denkmalpflege und Architektur. Hinzu kommen Vertreterinnen und Vertreter von ausgewählten Initiativen, die sich um akut oder ehemals bedrohte Anlagen kümmern. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung unter [info@kulturerbenetz.berlin](mailto:info@kulturerbenetz.berlin) ist erforderlich.

### **Kontakt und Information**

**KulturerbeNetz.Berlin**

c/o Studentendorf Schlachtensee eG

Wasgenstraße 75 / Rathaus (H11)

[info@kulturerbenetz.berlin](mailto:info@kulturerbenetz.berlin) | [kenb@buschfeld.com](mailto:kenb@buschfeld.com)

[www.kulturerbenetz.berlin](http://www.kulturerbenetz.berlin)